

Betreff: Antrag auf Ortswechsel des begleitenden Umgangs

Sehr geehrter Herr Hellenthal,

hiermit beantrage ich, den begleitenden Umgang mit meinem Sohn Nicolas zum nächstmöglichen Zeitpunkt Wirkung an alternativer Stelle ausführen zu können.

Mit der Begründung muss ich zurück springen um zu zeigen, dass sich die Geschichte wiederholt und ich einfach machtlos dagegen bin was geschrieben wird. Aber dieses Mal werde ich die Person direkt anzeigen, es kann nicht sein dass die machen können was sie wollen und es mit Kindeswohl argumentieren wie es ihnen gerade in den Kram passt.

Der letzte Tag im Jahr 2022, an dem ich meinen Sohn sehen sollte und fest vorhatte mit seiner Mama vernünftig zu reden ob wir nicht wenigstens einen Weihnachtstag für Nicki zusammen verbringen wollen. Ich hatte sogar 2 kleine Geschenke für beide dabei und ich war mir sicher sie stimmt zu - wenn auch nur wenn niemand hinsieht. Doch der Termin wurde ohne Absprache vorgezogen und es hat geheißen ich sei zu spät gewesen.

Als hätte mich der Gedanke an das erste Weihnachten ohne mein Kind nicht ohnehin schon komplett fertig gemacht, ich sollte ihn ab diesem Tag weitere 14 Tage nicht sehen, weil der Laden geschlossen hat.

Damals hat mich dies zur Entscheidung geführt, dass ich kein Vertrauen mehr habe, es ist zuviel passiert. Erst vor Gericht verleumdet von Menschen bei denen ich Hilfe suchte, dann behandelt werden wie ein Aussätziger obwohl ich derjenige war der einen Antrag bei Gericht wegen einem Problem seiner Mutter stellte. Obwohl ich es war der ihre Alkoholisierung meldete. Es wurde mir zuviel. Ich hatte einfach Angst vor möglicher Platzierung von Vorfällen die strafrechtlich relevant sein könnten, denn es könnte soweit gehen dass ich meinen Job auch noch verliere es müsste nur etwas behauptet werden ich würde mein Kind zu grob anpacken oder sonstwas und das war mir zu riskant denn ich wollte wieder Fuß fassen nach 8 Monaten Krankenstand und mit dem emotionalen Stress und der Bindung zu meinem Kind mit der gespielt wurde eine ganze Woche Erwartungshaltung dann so eine m.E. linke Aktion zu erleben, lässt einen Ohnmächtig zurück und man fragt sich nur wieso machen die sowas?

Diese Entscheidung berichtete ich damals Systemhelfer Kuhn, in einer sehr emotionalen Mail in der ich schrieb dass ich das unter diesen Umständen nichtmehr mitmachen kann sonst gehe ich zu Grunde. Sie hatte dies dem Gericht nicht mitgeteilt zumindest nicht in dem Kontext. Das OLG fragte mich letzten November explizit danach und da ist mir etwas aufgefallen beim späteren Durchsehen der Unterlagen was gerade wieder aktueller denn je zu sein scheint:

Dezember 2022

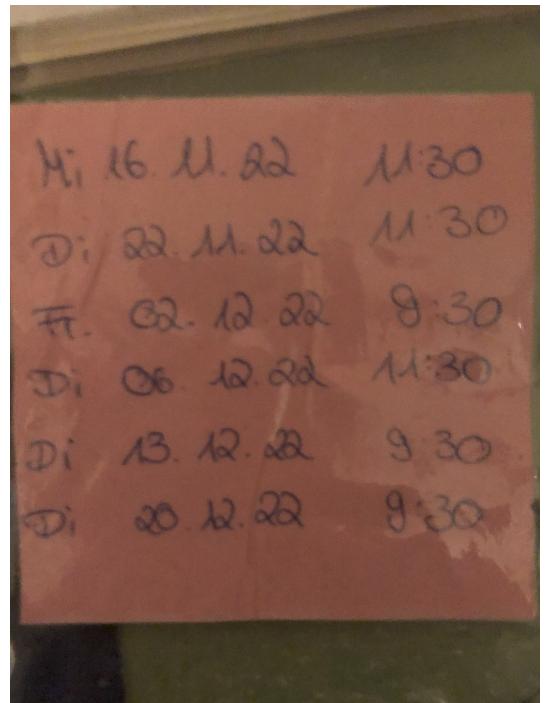


Schaubild 1: Das was von meiner Vaterschaft übrig blieb nachdem, ich vor Gericht ging um meinen Sohn zu schützen

Den folgenden Kontakt am 20.12.2022 nimmt Herr Jäckel unentschuldigt nicht mehr wahr.  
Kurz danach teilt er per Telefon mit, dass er „in dieser Form keine Kontakte mehr wahrnehmen  
wird.“  
Die Mutter wird entsprechend informiert.

Mit freundlichen Grüßen

Susanne Wilhelm, M.A.  
Erziehungswissenschaftlerin  
Systemische Therapeutin &  
Supervisorin (SGST/SG)

Was nun?

Warum wurde hier glatt gelogen? Es kommt doch irgendwann alles heraus, daher frage ich mich was der langfristige Sinn dahinter ist? War ich einfach nicht angreifbar genug, dass nachgeholfen werden muss? Ich weiss noch dass ich sehr lange mit Frau Kuhn über diesen 20.12 sprach und was mir der Tag bedeutet hatte und das Vorziehen des Termins doch nur eine Schikane durch „die“ vom Jugendamt war. Das besagte Gespräch ist bestimmt nicht auf dem Stick zum Gegenprüfen, ob ich hier wie so oft behauptet einen Grund habe zu lügen was vieles einfacher machen würde ( ich wünschte ich würde lügen und das alles würde nicht passieren) Oder ob ich ganz einfach die Wahrheit sage wie bisher auch – wie man es dreht oder wendet ist es egal wie man sich verhält, eins ist sicher: im übertragenen Sinne war es bestimmt irgendwo kindeswohlgefährdendes Verhalten welches dem Gericht berichtet wird, weil ich im August 22 den Fehler machte und Hilfe beim Familiengericht suchte und einen Antrag stellte in dem – heute noch 1:1 anwendbar -ich wahrheitsgemäß bedenken über das Jugendamt äusserte.

11/2023 - 10/2024

Wie schon berichtet, waren die Umgänge seit November letzten Jahres bis zu den Sommermonaten unauffällig und ich erlebte nicht die unerklärliche Aversion, der ich vor allem im Dezember 2022 ausgesetzt war.

Ich konnte die Zeit mit meinem Sohn sehr genießen und das gleiche gilt für ihn. Bis wie auf Knopfdruck plötzliche Maßregelungen erneut begangen, etwa zur gleichen Zeit als ich Anfang der Staatsanwaltschaft nach und nach Informationen über Einzelpersonen die sich strafbar gemacht haben u.a. durch Verbreitung von Unwahrheiten über meine Person und sich einer Strafverfolgung mit dem Jugendamt Stempel sich einen Diplomatenstatus sichern.

Frau Wilhelm kam Ende Juli mit einem Verweis auf Verstöße von Richtlinien, von denen ich nicht einmal eine bewusste Kenntnis hatte: nur 1 Foto dürfte ich machen! Mehr nicht. Dafür hätte ich unterschrieben. Rückwirkend betrachtet nach über +40 Umgängen unzählige Male dagegen „verstoßen“ zu haben ohne dass es ein Problem darstellte oder zum Problem gemacht wurde.

Momente mit meinem Sohn einzufangen, das Einzige was mir als Erinnerung an diese viel zu kurze Zeit mit ihm als Andenken bleibt, wurde mir untersagt. Nach über 40 Wochen etwas zu verbieten was nie eine Relevanz darstellte ist nichts anderes als Schikane. Ich habe so wenig von ihm und dennoch sowas. Besonders absurd empfand ich dabei die Anweisung von Frau Willhelm ich sollte ein Video löschen, wo ich Nicki gefilmt hatte, als er mir etwas mit großen Augen erklärt und ich einfach nur stolz auf meinen Jungen bin, dann brauche ich nicht einmal mehr Erklärungen die den Begriff „Kindeswohl“ beinhalten, der gewünschte Effekt mich dagegen aufzulehnen war wohl das

initiale Ziel dieser pädagogisch wertvollen Kindeswohl Fachmethode die ich natürlich nicht kennen kann, weil ich nicht die jahrelange Erfahrung habe wie diesen ehrbaren Menschen. Eine Kontrolle ob ich es wirklich gelöscht habe, gab es jedoch nicht. Dies war aber auch gar nicht nötig. Das Manifest welches das Gericht über mein kindeswohlgefährdendes Verhalten erhalten wird ist wie gewünscht erreicht

Auch dass es plötzlich hieß ich würde immer und immer wieder zu spät kommen, wobei ich es für eine Selbstverständlichkeit nach 40 Wochen gehalten habe dass ich wenn ich bei McDonalds vorbeifahre 2-3 Minuten später kommen kann dass dies kein Thema ist. War es auch nie bis zu diesem Sommer.

Wenn mir jemand gesagt hätte dass ich irgendwann mal rückwirkend schlecht gemacht werde, von einer Einrichtung die sich mit Erziehung befasst weil ich es für sinniger hielt dass mein Sohn sein essen warm bekommt, anstatt dass ich 10 Minuten im Auto warte bis es kalt wird um überpünktlich mit kalten Pommes vor meinem Sohn zu stehen, ich wäre nie vor Gericht gegangen.

Jetzt ist am 24.10.2024 ein Schreiben aufgetaucht worin erneut bewusst unwahre Aussagen getägt werden um mich wieder zu grundlos schlecht zu reden und dieses mal wie sollte es anders sein, in Bezug auf Kindeswohl. Dies macht es für mich ab jetzt unmöglich, weiterhin diesen Ort aufzusuchen. Zu groß ist das Potenzial dass dies erst der Anfang ist und dieses mulmige Gefühl was ich von jetzt an haben würde, soll nicht unsere Stunde kaputt machen, daher will ich einen Wechsel.

Ich werde die Verfasserin wegen Verleumdung anzeigen, weil (erneut) ein falsches Bild von mir dem Gericht (erneut) präsentiert wurde. In diesem Zusammenhang Frau Wilhelm gleich mit. Es sind zwar nur Kleinigkeiten aber mittlerweile geht es mir um das Prinzip und ich bin es einfach nur Leid dass diese Menschen immer nur lügen, ich bin es so leid. Durch Lügen wurde ich um mein Kind betrogen und ich lasse es nicht zu das da noch mehr passiert.

Wieso lügt man bei so Kleinigkeiten um mich schlecht zu machen, ich verstehe es nicht und versuche auch garnicht es mir zu erklären, weil es wahrscheinlich eh nicht für voll genommen wird und diese Menschen ja keine Fehler machen und es immer nur meine Schuld sein muss, alles andere würde ja nicht passen.

Bitte teilen Sie mir zeitnah Ihre Entscheidung mit, ob ich ihn da wo Nicki wohnt besuchen kann oder eben nicht, ich werde morgen nur kurz zu Praksys fahren und meinem Sohn seinen Marzipankuchen geben, aber ich bleibe unter diesen Umständen nich mehr, aus dem gleichen Grund wie im Dezember 22– nur dass ich da noch eine Arbeitsstelle zu verlieren hatte.  
Das Einzige was mich vor einem Gefängnis noch trennt ist ein Ausrutscher eines Systemhelfers in meiner Nähe und ein anderer Systemhelfer kann es bezeugen dass ich es war, die Lügen ja nicht.... alles nur weil ich am 18.08.2024 einen Antrag stellte und auf Gerechtigkeit hoffte...

Danke für die Aufmerksamkeit.

Mit freundlichen Grüßen  
Mark Jäckel

Saarbrücken, 27.10.2024